

### Der Sperling und die Schwalbe.

Die flinke Schwalbe war im Frühjahr aus den warmen Ländern, wohin sie im Herbst gezogen war, wieder gekommen und baute unter dem gastlichen Dache eines Landmanns mit emsigem Fleiße ihr Nestchen. Zuerst flog sie tausend und aber tausend Mal nach dem nahen Sumpfe, brachte Schlamm im Schnabel und fügte ein Kleckschen zu dem andern, bis die äußere Wand des Nestes fertig stand und Wind und Wetter zu trotzen vermochte. Dann suchte sie weiche Wolle und Federn und fütterte ihr Nest damit aus, so daß es wohnlich und warm wurde. Nach vielen Bemühungen und langer Arbeit war sie endlich ganz fertig geworden und im Begriff, ihre Wohnstätte im Neste aufzuschlagen, da wurde sie unvermuthet von einem Sperlinge daran verhindert. Dieser hatte vom Beginn der Arbeit bis zu ihrem Ende die Schwalbe beobachtet und von Anfang an den Entschluß gefaßt, der Schwalbe den Lohn ihrer Thätigkeit zu entreißen. Er war stärker, als sie, und lachte nur über ihre Klagen.

Es ist dir ein Leichtes, sagte er, dir ein anderes Nest zu bauen. Dieses habe ich genommen nach dem Rechte des Stärkeren. Entweiche, oder ich tödte dich!

Die arme Schwalbe wagte es nicht, sich mit dem räuberischen Sperlinge in einen Kampf einzulassen, in